

OCTAVIUS, DER OCTOPUS

Musik & Text: Paloma Ohm

Im weiten blauen Ozean, nicht weit von einer Bucht,
da wohnt ein kleiner Octopus in einer Höhlenschlucht.
Obwohl er nicht zur Schule geht steht er ganz gern früh auf.
Er zieht die Jogginghose an und macht einen Frühwasserlauf.

Das Duschen kann er sich dann spar'n und trotzdem bleibt er sauber.
Das Salzwasser im tiefen Meer, das reinigt ohne Zauber.
Laufschuhe, die braucht er nicht, er hat ja keine Beine,
aber dafür acht lange Arme, Strümpfe braucht er keine.

Dann hängt er seine Jogginghose auf die Wäscheleine.
Der Hai schwimmt vorbei und fragt: „Bist du alleine?“
Octavius der freut sich sehr über diesen Besuch.
„Ja komm herein, alter Freund, ich hab' dich schon gesucht!“

Im Winter wird das Wasser kalt, da braucht er eine Mütze,
einen warmen Anorak, acht Handschuh' und Kapuze.
Er hätt' gern einen Kohleofen um Feuer drin zu machen.
Das Wasser ist nur viel zu nass, da gibt's gar nix zu lachen.

*Ay, ay, ay, allí va el pulpo cubano,
ay, ay, ay, le gusta escuchar el piano,
ay, ay, ay, qué lindo el pulpo cubano,
ay, ay, ay, ¡bailando viene ya!*

Und schwimmt die Rosalie vorbei ganz flott und elegant,
dann kommt er schnell herbeigeeilt und küsst sie ganz charmant:
Sechzehn Mal bekommt sie einen dicken fetten Kuss,
zwei auf jede Krakenhand, das ist ihm ein Genuss.

Die Dame hat es eilig, sagt: „Es tut mir leid,
ich muss jetzt aber weiter, es hat mich sehr gefreut.“
Die Muschel, hat zugeschaut, sie hat eine Idee:
„Schenk' ihr doch meine Perle, sie wird's versteh'n.“

So denk' ich manchmal wie's denn wär', ein Octopus zu sein,
glitschig und mit großen Augen, Schnabel obendrein.
Ich glaub' als Mensch gefällt's mir besser
obwohl es manchmal mühsam ist.
Doch immer nur im Wasser sein,
doch immer nur im Wasser sein,
doch immer nur im Wasser sein,
wär' bestimmt gar nichts für mich.

